

TEURE KREDITE

suchende die Falle

eine Familie im Norden von Graz, die nach dem Konkurs des Bauträgers „Baumanagement Mayer KEG“ auf einem Rohbau sitzen blieb, dessen Sanierung 160.000 Euro kosten würde. Die Personen hinter „S-Line“ und der „Baumanagement Mayer KEG“ sind übrigens die selben.

Eine andere Familie hatte gar einen Bauträger, der seit Jahren Sozialhilfe bezieht. Besagter Bauträger besiegelte mit der Familie, dass er um 268.400 Euro ein schlüsselfertiges Haus aufstellt. Nach zwei Jahren war das Eigenheim noch nicht fertig, der Schaden macht 80.000 Euro aus.

KPÖ-Wohnungsstadträtin Elke Kahr kennt solche Fälle nur zu gut. „Wir bieten Rechts- hilfe an. Aber das Um und Auf wären Kontrollmaßnahmen,

die solche Probleme verhindern“, sagt sie.

Bei der Immobiliensparte der Wirtschaftskammer rät man, nachzufragen, ob die Bauträger Kammermitglieder sind. Das bringe Sicherheit. Bei der Arbeiterkammer empfiehlt man einen Blick ins Firmenbuch. Dort steht, ob der Bauträger eine Gewerbeberechtigung hat. Zudem sei eine Nachfrage bei Kreditschutzvereinen sinnvoll. Hier sind allerdings Gebühren zu bezahlen.

Die größte Pleite gab es letztes Jahr in der Life-Haus-Gruppe, wo es zu Verbindlichkeiten in Höhe von mehr als 10,7 Millionen Euro kam. Dutzende Häuslbauer kamen massiv zu Schaden. Was zeigt, dass selbst bekannte Namen nicht unbedingt vor Problemen schützen.



Alleingelassen mit dem Rohbau: Immer wieder werden Häuslbauer Opfer von Bauträger-Pleiten.

MEINUNG

Soll man die Leute im Dunkeln und in der Kälte sitzen lassen?

Liebe Grazerin!
Lieber Grazer!

Wir haben im Gemeinderat fast alle Parteien davon überzeugen können, dass ein Frühwarnsystem bei Strom- und Heizungsabschaltungen notwendig ist.

Menschenschicksale müssen Vorrang vor reinem Kostendenken haben. Es geht darum, zu verhindern, dass Familien im Dunkeln und in der Kälte sitzen.

Ich halte es für wichtig, dass fast alle politischen Kräfte in unserer Stadt in dieser Frage jetzt an einem Strang ziehen wollen. Schließlich wissen wir alle nicht, welche Auswirkun-



Von KPÖ-Wohnungsstadträtin Elke Kahr

gen die Krise noch haben wird.

Es gibt aber eine Ausnahme: die FPÖ! Strache und seine Partei treten auf Plakaten als soziale Heimatpartei auf, sie geben vor, die Armut bekämpfen zu wollen. Wenn es ernst wird, stehen sie aber auf der anderen Seite. Die FPÖ hat gegen das Frühwarnsystem gestimmt.

Ob jemand sozial ist oder nicht zeigt sich aber vor allem dort, wo man keine Stimmen fangen kann.

meint Ihre Stadträtin
Elke Kahr
Tel. 872 / 20 60

KLEIN, ABER MIT BISS



Video-Überwachung im öffentlichen Verkehr? Wir hoffen, dass der Bürgermeister auch in seinem schicken Dienst-BMW eine Kamera installieren lässt.

INHALT

Wer krank ist, zahlt drauf.	4
Zweierlei Maß in der EU	5
Weiter Schulden	6
Keine Badefreuden	7
Altstadtschutz	8
Impressum und Offenlegung....	9
Volle Info zum Wohnen	10
Älterwerden mit Spaß.....	11
AK-Wahlen	12/13
Heizung abgedreht.....	14
Freibrief beim Glücksspiel	15
Beim Kostümverleih.....	17
Aus den Bezirken	20/21
Ball im Volkshaus	24